

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
 In der Geschäftsstunde abgeholt viertel-
 jährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag
 und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigenpreis:
 für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
 deren Raum 10 Pfg. — Im Restemittel
 für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
 Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ottlitz.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ottlitz.

Nummer 109

Mittwoch, den 17. September 1913

12. Jahrgang

Ämtlicher Teil. Nachreichung betr.

Die Nachreichung der Maße, Gewichte, Wagen und Maßwerkzeuge, die im öffent-
 lichen Verkehr verwendet werden, findet

**Dienstag, den 23. d. M., vorm. von 11—12 Uhr, nachm. von 2—4 Uhr,
 Mittwoch, den 24. d. M. vorm. von 8—11 Uhr**
 im Gasthose zum schwarzen Hock statt.

Alle Handel- und Gewerbetreibenden, sowie Landwirte, welche Maße, Gewichte, Wagen und Maßwerkzeuge im öffentlichen Verkehr benutzen, werden hiermit aufgefordert, dieselben in reinlichem Zustande innerhalb der vorgedachten Zeit im angegebenen Lokale den Eichungsbeamten vorzulegen.

Die Nachreichungsgebühren sind sofort zu entrichten.

Hierbei wird darauf hingewiesen, daß wenn nach Beendigung des Eichungs-
 geschäftes bei einem Handel- oder Gewerbetreibenden oder Landwirt Maße, Gewichte
 u. s. w. vorgefunden werden, welche nicht das Nachreichungszeichen tragen, mithin nicht
 zur Nachreichung vorgelegt worden sind, außer der Bestrafung der Betroffenen nach
 § 3 69 Ziffer 2 des Reichsstrafgesetzbuches, noch die Nachreichung oder Einziehung der
 ungeneigten bez. unrichtigen Maßwerkzeuge veranlaßt werden wird.

Ottendorf-Moritzdorf, den 16. September 1913.

Der Gemeindevorstand.
Richter.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Ottlitz, 16. September 1913.

Der Einkauf der Winterkartoffeln ist für jede Hausfrau eine wichtige Sache, weiß sie doch sehr wohl, daß ihrem Ehe-
 liebsten kein Mittagessen mündet, wenn die
 Kartoffeln etwas zu wünschen übrig lassen.
 Will die sorgliche Hausmutter nicht erst
 im Hause eine Probe kochen, ehe sie den
 Vorrat kauft, so kann sie auf eine andere
 einfache Art prüfen, ob die Kartoffeln gut
 und mehlig sind. — Man schneidet eine
 Knolle in zwei Stücke und reibt beide
 Teile aneinander. Neben die beiden
 Stücke leicht zusammen und zeigt sich an
 der Oberfläche und an den Rändern ein
 weißlicher leichter Schaum, so sind die
 Kartoffeln gut, und die Hausfrau kann
 ruhig davon kaufen. — Von großer
 Wichtigkeit ist es dann aber, die Kartoffeln
 gut aufzubewahren; hat man keinen geeigneten
 Raum, so kaufe man lieber seinen Bedarf
 nach und nach vom Händler, der gute
 Aufbewahrungsräume besitzt. Am besten
 halten sich die Kartoffeln, wenn man sie
 im Keller auf eine Schicht Torf legt, und
 auch an den Seiten Torf aufbaut, die
 so aufbewahrten Kartoffeln bleiben bis in
 den Früh Sommer vorzüglich und keimen
 fast garnicht.

Hyazinthen als Gartenschmuck sind
 kostspielig. Selbst ein kleines Hyazinthen-
 beed wird teuer, wenn Vollzwiebeln dafür
 angeschafft werden. Die großen Hyazinthen
 machen dann noch besondere Arbeit dar-
 durch, daß im Frühjahr jeder Blumen-
 liebhaber an einen Stab gefestigt werden muß.
 Für Blumenfreunde, die ihren Garten mit
 den vornehmen Frühjahrblumen schmücken
 wollen, erscheint ein Vorschlag beachtens-
 wert, der im praktischen Ratgeber gemachi
 wird: nicht Vollzwiebeln, sondern nur
 Miniatur-Hyazinthen zu kaufen. Diese
 Miniatur-Hyazinthen sind Hyazinthen, die
 ein Jahr vor dem handelsüblichen Fertig
 sein verkauft werden. Sie sind im Preise
 bedeutend niedriger als die Vollzwiebeln.
 Man darf sich aber darunter nicht etwas
 Minderwertiges vorstellen; sie erreichen die
 Höhe von anderen Hyazinthen und haben
 nur nicht die dicht mit Blüten besetzten
 Kolben. Bei der Bepflanzung von
 Gruppen ist dies eher ein Vorteil. Die
 Blütenstände dieser jüngeren Hyazinthen-
 zwiebeln erscheinen leichter, lockerer und
 grazioser. Die Färbung ist ausgeprägt
 rein und die Haltung ihrer Blütenstände

ist und bleibt bis zum Ende ihrer Blüte-
 zeit tadellos und bedarf zur Aufrecht-
 erhaltung keinerlei Stütze. Noch einen
 großen Vorteil haben diese Hyazinthen:
 sie können auch im zweiten Jahre wieder
 auf Gruppen gepflanzt werden. Die
 Blüte ist wie im vorhergehenden Jahr.
 Blumenfreunde können vom Geschäftsmann
 des praktischen Ratgebers im Obst- und
 Gartenbau in Frankfurt a. O. eine
 Nummer mit Aufsätzen über Hyazinthen
 kostenfrei erhalten.

Eine ganze Familie hat Freude und Nutzen
 durch die vielseitige Unterhaltung und
 praktische Belehrung, die jedes Heft der be-
 liebten „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“
 bietet. Der Hausfrau ermöglicht dieses Blatt
 zahlreiche Ersparnisse durch erprobte Koch-
 rezepte, durch praktische hauswirtschaftliche
 Rat schläge sowie durch Anleitung zur Selbst-
 anfertigung der Garderobe und Wäsche für
 sich und ihre Kinder. Die Hefte bringen
 wöchentlich abwechselnd: 1) Moden für Er-
 wachene und Handarbeitsvorlagen, 2) Moden
 für Kinder und Wäsche für Erwachsene und
 Kinder mit gebrauchsfertigem Schnittmuster-
 bogen in jedem Heft. Gediegene Romane
 oder beliebteste Schriftsteller und belehrende
 illustrierte Artikel aus allen Gebieten des
 Wissens sowie Vektüre für die Kinderwelt
 bieten jedem Familienmitglied Unterhaltung
 und geistige Anregung. Die Beilage
 „Illustrierte Chronik der Zeit“ bringt die
 interessantesten Zeitereignisse im Bilde. Bei
 aller Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit kostet
 die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“
 nur 15 Pfg. wöchentlich oder 1,80 Mark
 vierteljährlich. Damen, die auf den unter-
 haltenden Teil weniger Wert legen und nur
 Moden, Wäsche und Handarbeiten wünschen,
 bestellen die „Praktische Damen- und Kinder-
 Mode“ (vierteljährlich 25 Pfg. oder 1,50 Mk.
 vierteljährlich.) Alles Nähere wolle man aus
 dem unsrer heutigen Nummer beiliegenden
 Prospekt ersehen. Abonnements nehmen
 sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten
 entgegen.

Laus. Am Sonntag abend gegen 10 Uhr
 rötete ein gewaltiger Feuerschein die Höhen
 nach Klotzsch—Langebrück. In der großen
 Sch.une des Gutsherrn Talheim in
 Friedersdorf war Feuer ausgebrochen, welches
 sich auch auf das Wohnhaus übersprang
 und infolge der reichen Nahrung die in
 Brand geratenen Objekte völlig einscherte.
 Obgleich der weithin sichtbare Feuerschein alle
 Feuerwehren der ganzen Umgegend alarmiert
 hatte, die auch in den dortigen Nächten

reichlich Wasser fanden, wurde doch noch nachts
 in der zwölften Stunde die Hilfe der Dresdner
 Feuerwehre erbeten. Diese entsandte sofort
 einen Dampfspritzen-Automobilschutzwagen, welcher
 bei der großen Entfernung um Mitternacht
 an der Brandstelle eintraf. Die Dresdner
 Dampfspritze nahm Aufstellung am sogenannten
 Mittelteich und setzte zwei Schlauchleitungen
 in Betrieb. Erst am Montag früh lehrte die
 Dresdner Feuerwehre wieder zurück. Der
 Schaden ist ein sehr erheblicher, wurde doch
 die ganze Ernte mit vernichtet. Die Ursache
 des Brandes dürfte auf Brandstiftung zurück-
 zuführen sein.

Dresden. In dem Krug-v.-Ribba-Ver-
 pflegshaus in Saalhausen erschien am Freitag
 abend ein junger, gut gekleideter Mann, der
 eine Bisttenkarte vorzeigte, die auf den Namen
 Ernst Max Schade, (Duz), Beamter der R. A.
 Duz-Bodenbacher Bahn, lautete. Der junge
 Mann bat, seine Tante Fräulein Edlich
 sprechen zu dürfen. Da man keinen Argwohn
 schöpfte, wurde der Bitte stattgegeben und dem
 jungen Mann in einem Privatzimmer mit
 seiner Tante eine Unterredung gewährt. Da
 Schade gebeten hatte, mit der Tante allein zu
 sprechen, so blieb die Pflegerin auf dem
 Korridor. Plötzlich ertönte aus dem Zimmer
 ein Schuß. Als das Pflegerpersonal in das
 Zimmer eindrang, lag das Fräulein Edlich
 blutüberströmt und schwerverletzt auf dem
 Fußboden, während sich der Täter ruhig fest-
 nehmen ließ. Die sofort am Tatorte ein-
 getroffene Gendarmerie brachte den Täter nach
 dem Obblener Amtsgerichtsgebäude, von wo
 aus er der Staatsanwaltschaft Dresden zu-
 geführt wird. Der Täter ist 1891 in Brüg
 geboren. Er war früher bei der R. A. Duz-
 Bodenbacher Bahn angestellt, wurde aber ent-
 lassen. Nach seinem Geständnis hat er die
 Tat schon lange vorbereitet. Er hoffte durch
 den Tod seiner Tante in den Besitz des
 Erbes zu kommen.

Neustadt i. Sa. In der Nacht zum
 Montag hat sich hier ein Doppelmord zu-
 getragen. Der 19 Jahre alte Buchhalter
 Albert Georg Willi Benicke aus Meerane und
 das 17 Jahre alte Dienstmädchen Johanna
 Elisabeth Heinte aus Niederneulitz hatten
 seit kurzer Zeit ein Liebesverhältnis. Beide
 trafen am Sonntag abend auf dem Tanzboden
 im Gesellschaftshaus zu Neustadt den früheren
 Geliebten des Mädchens, den 18 Jahre alten
 Fabrikarbeiter Otto Hertwig. Auch diesen
 Abend widersetzte sich das Mädchen den Be-
 werbungen Hertwigs und ging später mit
 Benicke nach Hause. Inzwischen hatte sich
 Hertwig im Garten des Grundstücks Ost-
 straße 106 e versteckt. Als das Paar ankam,
 stürzte Hertwig auf Benicke zu und tötete ihn
 durch einen Stich in die Halsschlagader.
 Dann ging er auf das Mädchen los, riß ihm
 den Mantel vom Leibe und führte einen Stich
 nach dem Herzen, der ebenfalls den sofortigen
 Tod zur Folge hatte. Hertwig wurde ver-
 halten und ins Amtsgerichtsgefängnis abgeführt.
 Das zur Tat benutzte Instrument ist ein
 dolchertiges, etwa 25 cm langes Messer, das
 der Mörder vor der Tat noch geschliffen hat.
 Es scheint also vorsätzlicher Mord vorzuliegen.

Bauzeu. Am Sonntag nachmittag wurde
 der auf Anregung des Königlich sächsischen
 Vereins für Luftfahrt ins Leben gerufene erste
 sächsische Flugstützpunkt mit Flugzeughalle und
 Ab- und Anflugplatz eingeweiht. Der
 bürgermeister Dr. Kautler hielt eine Be-
 grüßungsansprache und übergab namens der
 Stadt Bauzen die Halle nebst Flugplatz dem
 Königlich sächsischen Verein für Luftfahrt
 und brachte ein Hoch auf den König aus.
 Nach der Einweihungsfeier begann ein Fliegen,
 zu dem sich die Flieger Erich Schmidt mit
 Sachse-Doppeldecker, Karl Schall mit Grabe-

Eindecker und Bruno Hanniche mit Hanusche-
 Eindecker beteiligten. Es fand ein Ein-
 weihungsfliegen sowie ein Bombenwettkampf
 statt, wobei sehr gute Resultate erzielt wurden.
 Der Veranstaltung wohnte eine nach Tausenden
 zählende Zuschauermenge bei.

Leisnig. Ein Betrüger machte seit
 einiger Zeit die Umgegend von Leisnig, Colditz,
 Döbeln, Röhwein und Rössen unsicher. Er
 trat insbesondere mit Frauen in Verbindung
 und bot ihnen unter dem Namen eines
 Dentisten Müller (Döbeln) allerhand Artikel
 an. Als er am Sonnabend im benachbarten
 Zschoppach auftrat, wurde er verhaftet. Er
 unternahm einen Fluchtversuch, der aber miß-
 lang. In dem Betrüger wurde der angebliche
 Dentist Robert Müller aus Dresden, geboren
 am 6. Oktober 1876, ermittelt.

Vielau. Beim Hüpfen mit einer sogen.
 Sprungschur hat sich die 13 jährige Tochter
 des Bergarbeiters R. durch einen unglücklichen
 Fall eine Rückenverstauchung zugezogen, so
 daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen
 werden mußte. Der Zustand des Kindes
 verschlimmerte sich jedoch so, daß es im
 Krankenhause Zwickau untergebracht werden
 mußte.

Plauen. Vom Glück begünstigt war der
 Jahaber des Radeberger Postlagers, Herr Emil
 Schneider in Plauen, auf der Bauaus-
 stellung in Leipzig. Er kaufte sich dort
 drei Ausstellungslosse, übergab davon zwei
 seiner Frau, während er das dritte für sich
 behielt. Beim Öffnen sah er, daß auf seinem
 Lose eine Nummer verzeichnet stand, seine
 Frau dagegen zwei Nietten hatte. Zu seiner
 Freude und Ueberraschung entfiel nun auf
 sein Gewinnlos ein Guttschein für eine
 Zeppelin-Fernfahrt im Werte von 200 Mark.
 Der Guttschein ist bis 1914 gültig.

Schlachtviehmarkt zu Dresden am 15. September 1913.

Auftrieb Stück	Tiergattung	Marktpreis für 50 kg Lebend- Schlacht- Gewicht	
		Marktpreis	Schlacht- Gewicht
180	Ochsen	35—54	74—99
224	Bullen	42—53	81—97
205	Kalben und Kühe	35—54	75—98
179	Kälber	48—65	90—106
881	Schafe	40—52	77—102
2210	Schweine	53—61	72—78

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Bullen,
 Kalben und Kühen und Schweinen langsam,
 bei Kälbern und Schafen mittel.

MANOLI
 Cigaretten haben Weltruf
 Dampf 33 • Dalka 43
 Gliben Gült 38

Streckenpferd-Seife
 die beste Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Raddebul, 119 2erte, weiße Haut und
 blendend schönes Teint, 3 Stück 50 Pf. Überall zu haben.



